

VERANSTALTUNGSTITEL

Transgenerationales Verstehen aus Sicht der Integrativen Therapie

TERMIN	10. -13. Mai 2026
ARBEITSZEITEN	Anreise: 14.00; Beginn: 16.00; Ende: 13.00 [34 AE a' 45min.]
SEMINARGEBUHR	€ 760,-- ; maximal 12 TeilnehmerInnen Nicht-ÖAGG-Mitglieder 950,--
ANMELDESCHLUSS	31. Januar 2026
ORT	Seminarhaus "Der Baum", A-4565 Inzersdorf, Am Inslingbach 17, Fon: +43 7582 81331; Net: www.derbaum.net ; Mail: info@derbaum.net
INHALT	<p>Transgenerationales Verstehen</p> <p>Geschichte und Schicksale der Herkunftsfamilie haben für die Individuation des Menschen elementare Bedeutung. Dabei spielen nicht allein die konkreten Lebenserfahrungen eine Rolle, die wir biographisch mit anderen Mitgliedern der Familie gemacht haben. Wir werden in gewachsene Dynamiken hineingeboren, in denen, schon weit vor unserer Ankunft, vielfältige Kräfte aufeinander einwirken konnten - „transgenerationale Dynamiken“, die uns nicht nur ‚psychisch‘ sondern immer gleich in unserer ganzen ‚Leiblichkeit‘ ergreifen.</p> <p>Sie stammen aus den Familientraditionen, den Lebenswegen beider Eltern, allen historisch Ereignissen mitsamt ihrer jeweiligen Verarbeitung. Sie ragen entweder als „erzählkonkrete Familienmythen“ oder aber auch als tabuisierte, „ungerichtete Atmosphären“ in den familiären Raum hinein. Sie können wichtige ressourcenvolle, aber auch belastende Einflussfaktoren in der Entwicklung von Persönlichkeit und Identität darstellen.</p> <p>Aus diesen, über die Generationen laufenden „Mentalisierungsprozessen“, entwickeln sich Überzeugungen, Narrative und Wertorientierungen, mit denen wir uns als Kinder von Beginn an und auch als Erwachsene lebenslang bewusst und unbewusst auseinandersetzen - „transgenerationale Identifikationen“.</p> <p>Im ökobiopsychosozialen Modell der Integrativen Therapie stehen die Verarbeitungsformen der ‚repräsentationale Familie‘</p>

	<p>mit denen der ‚biografischen Erfahrungen‘ auf gleicher Ebene, wenn es darum geht, einenteils die Resilienzen, andernteils Linien der Krankheitsentstehung diagnostisch und behandlungsrelevant nachzuzeichnen.</p> <p>In diesem Seminar soll die individuelle Verarbeitung transgenerationaler Dynamiken über diagnostische Techniken – <i>Genogramm, Leibarbeit und szenische Arbeit</i> – sichtbar und für die therapeutische Arbeit nutzbar gemacht werden.</p> <p>Heterotope Wissenstände werden dabei unsere phänomenologische Arbeitsweise abstützen. Methodische Abgrenzungen der Integrativen Therapie zur sogenannten „Aufstellungsarbeit“ werden (theoretisch, methodisch und praktisch) aufgezeigt.</p> <p>Dieses Intensivum richtet sich an angehende und fertig ausgebildete PsychotherapeutInnen, die sich um die transgenerationale Dynamik ihrer eigenen Herkunfts- oder Aktualfamilie kümmern und gleichzeitig die phänomenologische Exploration, transgenerationale Diagnostik und systemische Interventionsformen im Integrativen Ansatz erlernen möchten.</p>
HINWEISE ZUM SEMINAR	Bitte mitbringen: Informationen über die Verwandtschaft über 3-4 Generationen sowie deren Schicksale (mit der Anmeldung wird eine Checkliste hierfür verschickt); Jaxon-Wachmalkreiden (24 Farben), Schreibzeug, bequeme Kleidung.
ÜBERNACHTUNG UND VEERPFLLEGUNG	Vegane Vollverpflegung (3 Mahlzeiten, €180,--). Zimmer bitte selbst buchen, es gibt im Haus unterschiedliche Kategorien (Einzel-, Mehrbettzimmer und Appartements). Für den Aufbau der Beziehungen der Teilnehmer*innen untereinander und der Kohärenz in der Gruppe ist die Übernachtung im Haus ausdrücklich erwünscht.
ANMELDUNG UND BEZAHLUNG	Anmeldung: Peter Osten; mail@peterosten.de ; Überweisung (bitte erst nach Erhalt der Anmeldebestätigung) an: Peter Osten, Stadtsparkasse München, IBAN: DE29701500000098202641; BIC: SSKMDEMM.
STORNOBEDINGUNGEN	Bis 10.1.26 100% Rückerstattung; bis 31.3.26 50% Rückerstattung; ab da keine Rückerstattung, außer wenn Ersatz gefunden werden kann.
SEMINARLEITUNG	Leitung: Peter Osten, MSc, München, Praxis für Psychotherapie, Paartherapie, Supervision, Coaching und Weiterbildung seit 1992; Lehr-/Kontrolltherapeut und Supervisor für Integrative Therapie seit 1995 in Deutschland (FPI/EAG), Österreich (ÖAGG) und der Schweiz (SEAG). Co-Leitung: Mag. Dr. Gunhild Häusle-Paulmichl, MSc; Praxis für Psychotherapie in Feldkirch und Gunskirchen bei Wels; Lehrtherapeutin für Integrative Therapie (FPI/EAG, ÖAGG); Klinische

	Musiktherapeutin und Lehrtherapeutin für Integrative Musiktherapie (FPI/EAG).
ANRECHNUNG	Auf Antrag an die ÖAGG kann die Weiterbildung als Wahlpflichtfach im Fachspezifikum IT/ÖAGG Fachbereich „Integrative Therapie“ anerkannt werden [34 AE].
WICHTIGE HINWEISE	Die Seminarteilnehmer*innen stellen mit Absendung ihrer Anmeldung sicher, dass eine normale psychische Belastbarkeit besteht. Für persönliche Schäden oder Verluste privater Gegenstände während des Seminars tragen weder der Veranstalter noch das Tagungshaus die Verantwortung. Für durch die TeilnehmerInnen verursachte Schäden am und im Tagungshaus treten diese in vollem Umfang selbst ein.
LITERATUR ZUM SEMINAR (AUSWAHL)	<p>Hildenbrand, B. (2018): Genogrammarbeit für Fortgeschrittene: Vom Vorgegebenen zum Aufgegebenen. Heidelberg: C. Auer.</p> <p>Hildenbrand, B., Konrad, M. (2021): Grundlagen der Genogrammarbeit. Die Lebenswelt als Ausgangspunkt sozialpsychiatrischer Praxis. Göttingen: V & R.</p> <p>McGoldrick, M., Gerson, R., Petry, S. (2022): Genogramme in der Familienberatung. Göttingen: Hogrefe, 4. Aufl.</p> <p>Osten, P. (2009). Evolution, Familie und Persönlichkeitsentwicklung. Integrative Perspektiven in der Ätiologie psychischer Krankheiten. Wien: Krammer.</p> <p>Osten, P. (2018). Familiendynamik und Transgenerationales Verstehen aus Sicht der Integrativen Therapie. Abrufbar unter: https://www.academia.edu/76241855/Familiendynamik_und_transgenerationales_Verstehen_aus_Sicht_der_Integrativen_Therapie (19.4.2024).</p> <p>Osten, P. (2021): Transgenerationales Verstehen aus Sicht der Integrativen Therapie. Abrufbar unter: https://www.academia.edu/76239558/Transgenerationales_Verstehen_aus_Sicht_der_Integrativen_Therapie (25.9.24).</p> <p>Osten, P. (2024): Integrative Psychotherapeutische Diagnostik (IPD). Wien: UTB facultas, 2. Aufl., 237-41, 246-56, 269-72.</p> <p>Petzold, H.G. (2006d): „Mentalisierung“, „kollektive mentale Repräsentationen“ und die Arbeit mit der „Familie im Kopf“. „Integrativ-Systemische“ Entwicklungstherapie mit Familien - das „bio-psycho-sozial-ökologische“ Modell „Integrativer Humantherapie“ und „Integrativer Supervision“. Abrufbar unter: https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=petzold-2006v-2021-mentalisation-kollektive-repräsentationen-familie-integrativ-systemisch-poly1-16-2021pdf.</p> <p>Roedel, B. (2009): Praxis der Genogrammarbeit. Die Kunst des banalen Fragens. Dortmund: VML Borgmann.</p>